



Kreuzweg

„Wir gehen mit dir, Jesus!“

Wir wollen heute mit 8 Stationen auf Menschen im Umfeld von Jesus schauen. Menschen, die den Leidensweg Jesu mitverantworten und Menschen, die den Leidensweg Jesu mitgehen. Wir wollen auch auf unser Leben schauen. Sind wir Leidverursacher oder Leidmittragende? In jedem Fall wollen wir Gott bitten, dass er immer mit uns gehe.

**Lied: *Geh mit uns auf unser'm Weg.
Geh mit uns auf unser'm Weg.***

1. Station Judas - Ausliefern

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,

A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung.

L1.: Mt 26,14-16 Darauf ging einer der Zwölf namens Judas Iskariot zu den Hohenpriestern und sagte: Was wollt ihr mir geben, wenn ich euch Jesus ausliefere? Und sie zahlten ihm dreißig Silberstücke. Von da an suchte er nach einer Gelegenheit, ihn auszuliefern.

L2.: Ich achte meinen Meister, aber die Zeit wird knapp, die ungerechten Zustände im Land verändern sich nicht. Ich werde ihn zwingen etwas zu tun. Wenn ich ihn ausliefere, dann wird er endlich seine Macht zeigen.

L1.: Ungeduld und Enttäuschungen sind immer wieder der Beginn von Missverständnissen und Feindschaften, von Gewalt und Terror. Mangel an Achtung und Toleranz bedrohen den Frieden zwischen Menschen und Völkern.

Stille

L2.: Fürbitten

Jesus, der von Judas ausgeliefert wurde, bitten wir:

- In unserer Hektik und Stress geprägten Zeit, schenke uns Ruhe und Gelassenheit.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Dass bei allen Möglichkeiten, die der Wissenschaft heute offen stehen, das Wohl der ganzen Schöpfung nicht vergessen wird.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Dass gegenseitige Achtung und Toleranz immer mehr wachsen, damit Zufriedenheit das Leben auf Erden bestimme.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Lied: Bleib bei uns auf unser'm Weg.

Bleib bei uns auf unser'm Weg.

2. Station Petrus - Verleugnen

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,

A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung.

L1.: Mt 26,69-75 Petrus aber saß draußen im Hof. Da trat eine Magd zu ihm und sagte: Auch du warst mit diesem Jesus aus Galiläa zusammen. Doch er leugnete es vor allen Leuten und sagte: Ich weiß nicht, wovon du redest. Und als er zum Tor hinausgehen wollte, sah ihn eine andere Magd und sagte zu denen, die dort standen: Der war mit Jesus aus Nazaret zusammen. Wieder leugnete er und schwor: Ich

kenne den Menschen nicht. Kurz darauf kamen die Leute, die dort standen, zu Petrus und sagten: Wirklich, auch du gehörst zu ihnen, deine Mundart verrät dich. Da fing er an, sich zu verfluchen und schwor: Ich kenne den Menschen nicht. Gleich darauf krächte ein Hahn, und Petrus erinnerte sich an das, was Jesus gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

L2.: Was habe ich getan? Jesus, der soviel Vertrauen in mich gesetzt hat, ihn habe ich verleugnet. War es Angst? Woher kam die Angst? War es mangelndes Vertrauen? War ich mir meines Glaubens zu sicher?

L1.: Woher kommen die Ängste unserer Zeit? Jesus sagt uns: Fürchtet euch nicht, ich bin immer bei euch. Bereiten wir den Boden für einen fruchtbaren Glauben? Geben wir Gott Raum und Zeit in unserem Leben?

Stille

**A.: Wirf deine Angst auf den Herrn,
er wird sie von dir nehmen.**

**Wirf dein Kreuz auf den Herrn,
er wird es mit dir tragen.**

**Wirf deine Hoffnung auf den Herrn,
er wird dir einen Weg zeigen.**

**Wirf dein Vertrauen auf den Herrn,
er wird mit dir gehen bis zum Reich des Lebens**

**Lied: Geh mit uns auf unser'm Weg.
Geh mit uns auf unser'm Weg.**

3. Station

Frau des Pilatus - Mahnen

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,

A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung.

L1.: Mt 27,19 Während Pilatus auf dem Richterstuhl saß, ließ ihm seine Frau sagen: Lass die Hände von diesem Mann, er ist unschuldig. Ich hatte seinetwegen heute Nacht einen schrecklichen Traum.

L2.: Ich habe heute Nacht geträumt. Er war so entsetzlich. Der Traum lässt mich nicht mehr los. Da war dieser Jesus. Ich bin mir so sicher: Er ist bestimmt unschuldig. Und heute steht die Verhandlung an. Mein Pilatus muss ein Urteil fällen. Er darf ihn nicht verurteilen. Das muss ich verhindern. Was soll ich tun? Ich muss mit ihm reden. Pilatus wird sicher auf mich hören.

L1.: Haben wir den Mut gegen den Strom zu schwimmen? Sind wir bereit, einen eingeschlagenen Weg zu verlassen, wenn er sich als Irrweg erweist?

Stille

A.: Manchmal träume ich wie du, Frau des Pilatus – ich ahne und sehe.

Manchmal sehe ich, wo geschwiegen wird. Könnte ich reden – wie du.

Manchmal sehe ich, wo gerichtet wird. Könnte ich mahnen – wie du.

Manchmal sehe ich, wo verurteilt wird. Könnte ich warnen – wie du.

Manchmal sehe ich, wo getötet wird. Könnte ich anklagen – wie du.

Ich träume deinen Traum, Frau des Pilatus. Lass mich danach handeln.

Lied: Hilf uns Herr auf unser'm Weg.

Hilf uns Herr auf unser'm Weg.

4. Station

Pilatus - Verurteilen

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,

A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung.

L1.: Mt 27,20-24 Die Hohenpriester und die Ältesten überredeten die Menge, die Freilassung des Barabbas zu fordern, Jesus aber hinrichten zu lassen. Der Stadthalter fragt sie: Wen von beiden soll ich freilassen? Sie riefen: Barabbas! Pilatus sagte zu ihnen: Was soll ich dann mit Jesus tun, den man den Messias nennt? Da schrien sie alle: Ans Kreuz mit ihm! Er erwiderte: Was für ein Verbrechen hat er denn begangen? Da schrien sie noch lauter: Ans Kreuz mit ihm! Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache!

L2.: Jesus hat ein ordentliches Gericht mit einem sauberen Richter. Ich wasche mir die Hände vor aller Öffentlichkeit. „Ich finde keine Schuld an ihm“, sage ich. Was hindert mich daran, Jesus freizugeben? Das Volk hindert mich daran, der Mehrheitsbeschluss, dass er sterben muss. Die Abhängigkeit von der Gunst der Massen.

L1.: So wird man immer wieder mit Menschen fertig. So macht man immer wieder Menschen fertig. So verurteilt man viele.

Stille

L2.: Fürbitten

Jesus, der ohne Schuld verurteilt wurde, bitten wir

- Für die Angeklagten, die auf ihr Urteil warten, dass sie nicht nur Gerechtigkeit, sondern Hilfe bekommen.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für die Richter und Ankläger, dass sie sich ihrer Verantwortung auch für die Zukunft des Angeklagten bewusst sind.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für die Ehepartner und Angehörigen von Strafgefangenen, dass sie von ihren Mitmenschen nicht in Stich gelassen werden.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Lied:

GL 155

The musical score is written for two systems. Each system consists of a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment line (bass clef). The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The lyrics are in German.

System 1:
Vocal: Ký - ri - e, e - léi - son. Ký - ri - e, e - léi - son.
Piano: Chri - ste, e - léi - son. Chri - ste, e - léi - son.

System 2:
Vocal: Ký - ri - e, e - lé - i - son.
Piano: Chri - ste, e - lé - i - son.

5. Station

Simon von Zyrene - Mittragen

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,

A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung.

L1.: Mt 11, 28-30 Jesus spricht: Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und unter Lasten stöhnt! Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und selbstlos. So werdet ihr in eurem Herzen Ruhe finden. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.

L2.: Ich bin ein Spätberufener. Ich habe Jesus nicht als den umjubelten Messias kennengelernt. Er begegnet mir als erbarmungswürdiges Opfer des Hasses und der Volksbelustigung. Ich werde gezwungen, Jesus das Kreuz nachzutragen. Und während ich zugreife, werde ich ein Ergriffener. Ich bin der Erste von unzähligen Ergriffenen, die nur noch für Jesus da sind.

L1.: Ergriffenheit ist der Beginn des Glaubens. Ergriffenheit ist der Zündfunke der Berufung. Warum gibt es unter uns so viele Berechnende und so wenig Ergriffene?

Stille

L2.: Fürbitten

Jesus, der die Dienste des Simon von Zyrene annahm, bitten wir:

- Für die vielen unbekannten Kreuzträger, die anderen Menschen Mut zum Leben machen, dass sie gestärkt werden.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für die Politiker und Kirchenleitungen, die gegen die sozialen Ungerechtigkeiten aufrufen, dass ihre Appelle nicht ungehört bleiben.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für jeden von uns, dass wir den Mut finden, um anderen beizustehen.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Lied: GL 155

The musical score is written for two voices (Soprano and Bass) in 4/2 time. The first system contains two measures of music. The lyrics are: "Ký - ri - e, e - léi - son. Ký - ri - e, e - léi - son. Chri - ste, e - léi - son. Chri - ste, e - léi - son." The second system also contains two measures of music, with lyrics: "Ký - ri - e, e - lé - i - son. Chri - ste, e - lé - i - son." The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.

**6. Station
Veronika - Trösten**

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,

A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung.

L1.: Jes 53,3 Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht.

L2.: Wie sie ihn quälen und schinden. Und die ganzen Leute stehen da und gaffen. Kommt ihm denn niemand zur Hilfe? Kann ich helfen? Ich bin nicht stark und habe nichts bei mir. Doch halt - da ist mein Tuch – irgendetwas muss ich tun! Lasst mich durch, Leute, Platz da!

L1.: Mir geschenkt – sein Antlitz. Kein Bild eines schönen, königlichen Mannes, kein Bild eines strahlenden Siegers. Es ist das Bild eines Leidenden, eines hilflos Ausgelieferten, der schwer trägt am Leben und an dem, was noch auf ihn zukommt. Ich werde dieses Bild nie vergessen.

Stille

Lied: GL 819/1



- 1 Lass mich dei - ne Lei - den sin - gen, Dank und
- 2 „Was du willst, das soll ge - sche - hen!“, hör ich
- 3 Oh - ne je - de Schuld er - fun - den, wirst du



819

- 1 Mit - leid dar - zu - brin - gen dir, un - schul - dig
- 2 dich zum Va - ter fle - hen, als die To - des -
- 3 an den Pfahl ge - bun - den, wo man dich mit



- 1 Got - tes - lamm, das von mir die Sün - de
- 2 angst be - gann und dein Blut zur Er - de
- 3 Gei - ßeln schlägt, dich, der uns - re Sün - de



- 1 nahm.
- 2 rann. 1-6 Prä - ge, Herr, in uns - re Her - zen all dein
- 3 trägt.



Leid und dei - ne Schmer - zen. Lass uns dei - nes



To - des Pein Trost in uns - rem To - de sein.

A.: Veronika, lass mich von dir lernen, mich nicht vor den anderen zu verschließen, mich treffen zu lassen von ihrem Leid.

Veronika, lass mich von dir lernen, aktiv zu sein, wo andere passiv verharren, mutig das zu tun, was ich tun kann.

Veronika, lass mich von dir lernen, etwas von mir zu geben und zu schenken, Zärtlichkeit und Zuwendung,

kleine Gesten, auch wenn sie noch so unbedeutend scheinen.

Lied: GL 445

p U-bi ca-ri - tas et a - mor, *Vla* 445
u - bi ca-ri - tas De-us i - bi est.

T: Liturgie des Gründonnerstag, M u. S: Jacques Berthier (1923–1994), Gesang aus Taizé, Ü: Wo Güte und Liebe herrschen, da ist Gott.

7. Station

Die weinenden Frauen - Klagen

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,

A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung.

L1.: Lk 23,27-31 Es folgte eine große Menschenmenge, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich, weint über euch und eure Kinder. Denn es kommen Tage, da wird man sagen: Wohl den Frauen, die unfruchtbar sind, die nicht geboren und nicht gestillt haben. Dann wird man zu den Bergen sagen: Fallt auf uns und zu den Hügeln: Deckt uns zu! Denn wenn das mit dem grünen Holz geschieht, was wird dann erst mit dem dürren werden?

L2.: Seht, da vorne ist er. Wie sticht es ins Herz! Was haben sie nur mit ihm gemacht? Und was kommt noch auf ihn zu? Jesus, du hast uns ernst genommen, unsere Hoffnungen und Sehnsüchte geweckt auf ein besseres Leben in Liebe. Und jetzt? Alles ist aus. Wir sind so hilflos und ohnmächtig. Wir können nur noch weinen und klagen. Was meint Jesus? Was kommt auf uns zu?

L1.: Die Last der Bevormundung durch die Männer über Jahrtausende. Die Sorgen um die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder und Angehörigen. Sexuelle Gewalt. Erschlagene und erschossene Frauen und Kinder. Vergewaltigte Töchter. Leichenberge der Kriege und Pogrome. Zerstörung der Schöpfung – Luft, Wasser, Erde – alles leidet.

Stille

**A.: Ich bewundere euch, ihr Frauen am Kreuzweg,
die ihr den Mut hattet zu bleiben, als alle flohen.
Ich bewundere euch, ihr Frauen am Kreuzweg,
die ihr die Kraft hattet, zuzusehen, als alle sich
abwandten.**

**Ich bewundere euch, ihr Frauen am Kreuzweg, die ihr die
Kraft hattet, zu weinen, als alle schrien.**

**Ihr mitleidenden Frauen, erbittet mir die Kraft,
zu bleiben, zuzusehen, zu weinen, wo Nähe notwendig ist.**

**Lied: *Gib uns Kraft auf unser'm Weg.
Gib uns Kraft auf unser'm Weg.***

8. Station

Maria, die Mutter Jesu - Mitleiden

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,

A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung.

L1.: Joh 19,25 Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala.

L2.: Ich bin wie betäubt, dieser Schmerz füllt mich ganz aus. Wie kann ich hier weiter stehen? Mein Gott, verlass mich nicht. So hilf ihm doch. Hilf mir!

L1.: Maria, du bist nicht zusammengebrochen, du hast nicht aufgeschrien in Wut und Verzweiflung. Du hast Jesus angesehen und gewusst, dass es die Stunde war, in der sich Gottes Heilsplan erfüllen sollte. Du zeigst dich in deinem Schmerz nicht nur als Mutter Jesu, sondern als Mutter aller leidenden Kinder.

Stille

A.: Maria, du stehst für viele Frauen, die statt Krieg Frieden, statt Verzweiflung Hoffnung, statt Rache Verzeihung anbieten. Du stehst für Frauen, deren Klage um ihre sterbenden Kinder zum fruchtbaren Boden für Barmherzigkeit, Heilung und Neubeginn wird.

Lied:

1. Ma - ri - a, sei Du Vorbild uns und Hilfe, stärk un-ser Mühen Mensch zu sein wie du.
A D Em Fis H Em Fis A7

Mutter des Gläubens, sei uns nah in Zweifeln, Dir ist be-kannt, die Dun-ke-l-heit der Nacht.
D Em A D Hm Em A7 D

2. Ma - ri - a, sei Du Vorbild uns und Hilfe, stärk un-ser Mühen Mensch zu sein wie du.

2.: Kummer und Sorge musstest du ertragen, darum, o Mutter, steh' im Leid uns bei. Mutter der Schmerzen, hör' auf unser Flehen, dass wir wie du, im Kreuz bei Jesus steh'n. Maria, sei du Vorbild uns und Hilfe, stärk' unser Mühen, Mensch zu sein wie du.

3.: Du hast erfahren, Jesus als Erstand'nen. Wege zum Leben woll'n wir geh'n mit dir. Mutter der Hoffnung, gib uns Kraft zum Glauben. Menschen der Freude wollen wir nun sein. Maria, sei du Vorbild uns und Hilfe, stärk' unser Mühen, Mensch zu sein wie du.

A.: Gebet GL 17/1

Herr, alles zerbricht, meine Pläne, meine Hoffnung, meine Wünsche, nichts ist mehr, wie es vor Tagen war, nichts läuft mehr, wie es noch gestern lief. Wenn du der Weg bist, zeige dich. Wenn du die Wahrheit bist, versteck dich nicht. Wenn du das Leben bist, lauf mir nicht davon.

Segne, Herr, das Haus, in dem ich wohne,
dass ich darin Halt und Schutz finde
und mir Geborgenheit geschenkt wird.

Segne, Herr, die Wege,
auf denen ich unterwegs bin,
dass ich Zuversicht und festen Boden
finde,
und ich ein Ziel vor Augen habe.

Segne, Herr, mein Tun und Denken,
dass ich nicht oberflächlich bleibe
und in der Masse versinke,
sondern in Wort und Tat befreie,

Gott, Vater, Gott, Sohn und Gott, Hl. Geist.
Amen.